



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer  
Ersteller: Anton Springer  
Signatur: Amb. 8. 1249

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

verlor diese Summe und sah durch den Regierungswechsel sogar sein Leibgedinge bedroht. In seiner Not fasste er den Entschluss, vom neuen Kaiser, welcher in den Niederlanden weilte und zur Krönung in Aachen sich rüstete, persönlich die Fortdauer des Jahresgehaltens zu erbitten. So kam die Niederländische Reise 1520 zu stande.

Über den nächsten Zweck der Reise sind wir demnach vollkommen unterrichtet. War er auch der einzige? Dürer führte während seiner Niederländischen Reise ein uns in einer Abschrift aus dem 17. Jahrhundert erhaltenes Tagebuch, in welches er die täglichen Ausgaben und Vorfälle in knappster Form, einzelne Ereignisse und Herzensergüsse auch ausführlicher eintrug. Aus demselben ersehen wir, dass er „Kunstware“, eigene und fremde, insbesondere seine Holzschnittfolgen und eine Anzahl auserlesener Kupferstiche mit sich führte, also, wie es damals Sitte war, den kaufmännischen Vertrieb seiner Werke selbst besorgte. Das alles erklärt aber nicht die lange Dauer der Reise, welche über Jahr und Tag währte und ihn verschiedene Landschaften der Niederlande aufsuchen liess. Wir dürfen vermuten, dass ähnlich wie zur Venetianischen Reise, auch jetzt zu den äusseren Gründen noch ein innerer Antrieb hinzutrat. Wie er damals eine Selbstprüfung vornehmen, den zurückgelegten Weg abmessen und neue Anregungen sich holen wollte, so lagen ihm gewiss auch bei der Niederländischen Reise künstlerische Interessen mit am Herzen. Allmählich hatte seine Kunstrichtung sich zu wandeln begonnen. Gerade seine theoretischen Studien führten ihn zu einer vertieften Naturbeobachtung, gaben seiner alten Vorliebe für das Charakter- und Ausdrucksvolle neue Nahrung: Der phantastische Zug in seiner Künstlerseele trat zurück, die reine einfache Naturwahrheit gewann in seiner Phantasie grosse Rechte. Das alles liest man aus seinen Selbstbekenntnissen ungezwungen heraus und begreift, dass es ihn mächtig zog, nachdem er die volle Reife und Klarheit des künstlerischen Verstandes erreicht hatte, um auch durch die künstlerischen Thaten die Richtigkeit seiner Überzeugungen zu erproben. Nach längerer Ruhe regte sich wieder in ihm der Drang zu künstlerischem Schaffen, aber nicht in der altüberlieferten Weise, sondern auf neuer Grundlage. In seiner Heimat fand er nicht die gewünschten Anregungen. Gerade wer der lebendigen Naturwahrheit einen grösseren Platz einräumt, muss sich in einer reichen, mannigfaltigen Welt umsehen. Dazu boten ihm die Niederlande